

Vernehmung des Karl BÖTTCHER

am 7. 1. 1946 von 14 bis 15,20 Uhr

durch Mr. Otto KREILISHEIM

Stenographin: Lilly DANIEL

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV

1948/56

1. Fr. Sie sind Herr Generalleutnant Karl Heinrich BÖTTCHER?

A. Ja.

2. Fr. Ist das Ihre erste Vernehmung?

A. Ja.

3. Fr. Sie haben uns hier kurz Ihre militärische Laufbahn zusammenge-  
schrieben. Ich möchte Sie bitten, mir das noch einmal zu erzählen,  
und zwar vom Jahre 1933 an. Sie können die ersten Jahre auch etwas  
kürzer zusammenfassen.

A. 1933 war ich Major im Ausbildungsstab der Artillerie in Jüter-  
bog. 1934 wurde ich Kommandeur der 1. Abteilung Artl. Reg. 59 in  
Spandau. Da bin ich 2 Jahre gewesen. Ich wurde am 1. 4. 36 zum  
Oberst befördert. Am 1. 10. wurde ich Kommandeur des Artl. Reg.  
I in Königsberg Pr. In dieser Stellung blieb ich bis zum Ende  
März 1939. Dann wurde ich versetzt als Stabsoffizier der Artillerie  
zur Kommandantur der Befestigungen bei Oppeln in Oberschlesien.  
Dann wurde ich am 1. 10. 39 Artillerie-Kommandeur 104 und als  
solcher machte ich den Frankreichfeldzug mit. In der Stellung  
Beginn des Russlandfeldzuges. Im Oktober 1941 kam ich nach Afri-  
ka. Am 1. 12. 41 wurde ich in Afrika Kommandeur der 21. Panzer-  
division, erkrankte dann im Jahre 1942, kam nach Deutschland  
ins Lazarett und bekam im Herbst die neue 345. Infanterie-Divi-  
sion (mot.). Die kam in Südfrankreich unter meinen Befehl. Diese  
Division hatte ich bis zum 1. 5. 43. Dann hatte ich, bis ich  
die neue 326. Division bekam, nach Erkrankung und Wiederge-  
neung die 347. Division. Dann Wiedererkrankung. März 1944 höherer  
Artillerie-Kommandeur 305, bei der 2. Panzerarmee. In dieser  
Stellung bin ich geblieben bis März 1945 und sollte eine neue  
Verwendung bekommen. Das hat sich dann durch das Kriegsende  
von selbst erledigt.

4. Fr. Gehörten Sie der Partei an?

RESTRICTED

00001

5. Fr. Gehörten Sie einer der Partei angeschlossenen Organisationen an?

A. Nein, keiner.

6. Fr. Haben Sie im Laufe des Krieges besondere Auszeichnungen bekommen?

A. Das Ritterkreuz, im Dezember 1941 in Afrika.

7. Fr. Herr Generalleutnant, ich möchte jetzt einige Fragen an Sie richten, die sich besonders mit der Periode März 1944 bis März 1945 befassen werden. Diese Fragen besitzen für unsere gewisse Bedeutung, und ich möchte diese Fragen unter Eid an Sie richten.

A. Als was werde ich vernommen?

8. Fr. Diese Frage ist im Augenblick nicht zu beantworten. Es handelt sich um Auskünfte, die ~~mir~~<sup>wir</sup> im Zusammenhang mit der Untersuchung gewisser Ausschreitungen im Balkan vorbereiten. -

Wollen Sie bitte aufstehen und die Worte nachsprechen:

Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen werde, nicht verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.

A. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen werde, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.

9. Fr. Ich danke Ihnen. - Ich möchte Sie zuerst ersuchen, uns Ihr persönliches Verhältnis zu General RENDULIC darzustellen:

A. Ich war höherer Artl. Kommandeur bei der zweiten Panzerarmee. Als solcher war ich kein Truppenführer, wennich das herausstellen darf, sondern war lediglich beratendes Organ im des Oberbefehlshabers in artilleristischen Angelegenheiten. Mir unterstand in reinen Personalfragen die unmittelbar der Armee unterstehende Artillerie, mit der taktischen Führung, hatte ich in dem ganzen Balkanabschnitt nichts zu tun. Was an Heeresartillerie vorhanden war, wurde dem Generalkommando unterstellt, so dass ich lediglich von der Heeresartillerie die Führung hatte, also Stellenbesetzung der Offiziere, Ersatz der Heeresartillerie..

10. Fr. Mit welchen Herren des Stabes von General RENDULIC standen Sie

Sie in dieser Funktion in Verbindung ?

A. Die laufenden Sachen erledigte ich damals mit General von Grolmann in der ersten Zeit , und Sachen, die einer besonderen Entscheidung bedurften, die trug ich dem Oberbefehlshaber vor. Das ist in der ganzen Zeit vielleicht 3mal der Fall gewesen, solange der Generaloberst RENDULIC da war.

11. Fr. Wenn die Division Artillerie anforderte, so wurde ihr diese Artillerie von Ihnen zur Verfügung gestellt?

A. So kann man das nicht sagen, denn die Division hat ihre eigene Artillerie. Artillerie, die über das hinausging, wurde von oben erteilt. In der ganzen Zeit ist das nicht vorgekommen, weil wir nichts hatten, was wir geben konnten. Das einzige war die Küstenartillerie. Wenn die Division mehr Artillerie brauchte, als das Corps geben konnte, entschied in diesem Fall der Oberbefehlshaber auf meinen Vorschlag, was zur Verfügung gestellt werden konnte.

12. Fr. Sie haben dann nach Ihren Kräften zur Verfügung gestellt bzw. nicht zur Verfügung gestellt, wenn nichts da war. -

In wessen Corpsbereich war die Küstenverteidigung?

A. Im ganzen Küstenabschnitt südlich Fiume.

13. Fr. Haben die Corps nicht aus eigenem die Küstenverteidigung fortführen können?

A. Die Heeresküstenartillerie war zusätzlich.

14. Fr. Haben Sie an Lagebesprechungen innerhalb des Stabes teilgenommen?

A. Nein.

15. Fr. Kannten Sie Frhr. von WARNEBUHLER?

A. Jawohl.

16. Fr. Beschreiben Sie den dienstlichen Kontakt, den Sie mit WARNEBUHLER hatten?

A. Mit ihm hatte ich nichts zu tun. Ich war Generalleutnant, - mein Chef verkehrte mit WARNEBUHLER.

17. Fr. Hatten Sie einen dienstlichen oder persönlichen Kontakt mit 1 C Major SAHNEBRUCH?

A. Den Namen höre ich zum ersten Mal.

Den späteren kenne ich persönlich.

18.Fr. Wer war später?

A. von DEBBORNE.

19.Fr. Gab es einen Major KNESEBECK dazwischen?

A. Das mag sein. Wie gesagt, ich hatte keinen eigenen Stab. Was mir vorgelegt wurde, das legte I A vor,

20. Fr. Wer war Ihr Stab?

A. Major ROTH.

21. Fr. Vorname?

A. ist mir nicht bekannt.

22.Fr. Wer war Ihr I C?

IA : 2 Offiziere für Schiessen und Beobachten, 1 Offizier W, 1 Adjutant.

23. Fr. Zu einer anderen Sache: Ich weiss nicht, ob Ihnen bekannt ist, dass die Bandenbekämpfung, wie das genannt wurde, im Bereich der 2. Panzerarmee in Form durchgeführt wurde, die nach unserer Auffassung nicht mit dem in Einklang stehen, was man allgemein als Grundsätze des Völkerrechts, des Kriegerechts ansieht. Ich denke da insbesondere an die Art, in der Geiseln genommen wurden, an Geislerschiessungen und das Verhältnis, in dem Geiseln genommen und erschossen wurden und ferner an die Zerstörungen von Dörfern als Antwort auf Angriffe gegen Angehörige der deutschen Wehrmacht. Wir nehmen an, dass Ihnen als höherem Artilleriekommandeur, der Sie ein Jahr im Balkan dienten, diese Sachen nicht unbekannt sein können. Ich möchte nun gern von Ihnen erfahren, woran Sie sich in diesem Zusammenhang erinnern.

A. Zunächst möchte ich berichtigen: 1 Jahr Balkan stimmt nicht ganz. Im Dezember waren wir ja schon in Ungarn, da war ich nicht mehr auf dem Balkan.

24.Fr. Ja, selbstverständlich - ich wollte bloss berichtigen. Wie aus meinen ersten Ausführungen hervorgeht, war ich nur Truppenführer; mit der Bandenbekämpfung hatte ich nichts zu tun. Ich habe keine Kenntnis von diesen Dingen.

25. Fr. Woran erinnern Sie sich?

A. Ich erinnere mich nur an ein Zusammentreffen, den mein Stab mit Banden gehabt hat.

Dabei sind mir 2 Leute erschossen worden und mein Wagen verbrannt.

26.Fr. War das ein Treffen der Heeresartillerie gegen Banden?

A. Nein. Über die eigentliche Bandenbekämpfung selbst vermag ich gar nichts zu sagen, weil ich unmittelbar ~~mit~~ damit selbst nichts zu tun hatte.

27.Fr. Herr, Generalleutnant, ich will mit Ihnen ganz offen sprechen: Uns sind Dokumente in die Hände gefallen, die uns ein Bild von den tatsächlichen Verhältnissen auf dem Balkan geben. Es sind dort Dörfer vernichtet worden, es sind Menschen zu Dutzenden, zu Hunderten vernichtet worden. Wir untersuchen heute, wie es zu diesen Dingen gekommen ist. Wir wissen, dass innerhalb der Führung der Panzerarmee diese Dinge diskutiert wurden, wir wissen, dass Weisungen herausgegeben wurden, wir haben Befehle und Berichte gefunden. Ich frage Sie jetzt, ob Ihnen Befehle zu Gesicht gekommen sind, die sich mit der Bandenbekämpfung befassen. Ich bitte Sie, Ihr Gedächtnis zu prüfen und nachzudenken. Als ein höherer Artilleriekommandeur hat man nicht ausschliesslich mit der Artillerie zu tun. Man hört und ~~man~~ sieht eine ganze Menge.

A. Es ist wohl doch etwas anders, als Sie darstellen. Es kriegte jeder nur das zu wissen, was ihn unmittelbar anging.

28.Fr. Haben Sie von solchen Ausschreitungen gehört? Betrachten Sie es als eine Ausschreitung? Halten Sie das für völkerrechtlich zulässig, dass für einen Deutschen 100 sterben müssen?

A. Nein, - aber ist das vorgekommen? - Das weiss ich nicht!

29.Fr. Herr Generalleutnant, wir wissen, dass Sie unter Generaloberst ~~RENDULIC~~ <sup>heute</sup> gedient haben und vielleicht/damit ~~mir~~ gewisse Rücksichten auf die Person Ihres ehemaligen Chefs verbinden wollen, die störend sein können.

A. Nein - nein! Ich muss Sie auf meinen Eid verweisen!

Ich habe geschworen, alles zu sagen, was ich weiss. Wenn ich etwas wüsste, würde ich es Ihnen sagen.

30.Fr. Bei ~~RENDULIC~~ war ich 2-3mal zum Vortrag gewesen. Wir assen auch nicht zusammen .

31. Fr. Haben Sie je von Konzentrationslagern gehört, die im Raum der 2.

Panzerarmee eingerichtet wurden? RESTRICTED

00005

A. Nein, - das erste Mal jetzt.

Fr. 32 a

32. Fr. Haben Sie von Massenerschiessungen gehört? Haben Sie von

A. Nein.  
der Vernichtung von Dörfern gehört?

A. Ja.

33. Fr. Wann haben Sie davon gehört?

A. Das weiss ich nicht. Auf welchem Wege ich das gehört habe, das kann ich im einzelnen nicht sagen.

34. Fr. Haben Sie gefangene Partisanen gesehen?

A. Auch nicht.

35. Fr. Haben Sie je gehört, dass Gefangene gemacht wurden?

A. Ja, das kam ja in den Tagesmeldungen, die man bekam.

36. Fr. Haben Sie je in den Tagesmeldungen von Erschiessungen gelesen?

A. Es hiess da: der Feind hatte so und so viele "Verluste", von "Erschiessungen" war da keine Rede.

37. Fr. Wissen Sie, was mit den Gefangenen gemacht wurde?

A. Nein.

38. Fr. Haben Sie sich das jemals überlegt, was mit den Gefangenen gemacht wurde?

A. Auch nicht, ich weiss nicht, wovon Ihre Frage zielt? -

39. Fr. Es ist für jeden Offizier klar: nach der Gefangennahme kamen sie nach hinten, kamen in die Lager, nach dem Kriege würden sie zurückkehren. Das habe ich mir überlegt; deshalb frage ich Sie, ob Sie sich überlegt haben, was mit den Gefangenen gemacht wurde?

A. Ich weiss tatsächlich nicht... Die Darstellung, die Sie gegeben haben - das ist doch aber etwas Natürliches!

40. Fr. Mit welchen Corps standen Sie in dienstlichem Kontakt?

A. Mit den 3 Armeekorps: dem 5. SS-Corps unter SS-Obergruppenführer PHLEPS, dem 21. Corps, ~~AK~~ unter LEISER und FEHN und dem 15. AK.

41. Fr. Standen Sie mit den Kommandeuren in Kontakt?

A. Bei den kommandierenden Generalen meldete ich mich, wenn ich im Corpsbereich war. Ich kenne alle drei.

42. Fr. Wissen Sie etwas von PHLEPS?

A. Er ist gefallen, - LEISER ist hier

43 Fr. Und FEHR?

A. Es wird erzählt, er soll in Gefangenschaft in Serbien sein.

44. Fr. Wie stehen Sie selbst zu dem Prinzip der Geiselnahme?

A. Wir kämpften um die Sicherung der Nachschublinien, um also diese Nachschublinien in Kontakt zu halten. <sup>Dafür</sup> ~~xxxxxx~~ erfolgte ein ausserordentlicher Einsatz von Kräften, die aber trotzdem nicht ausreichten, um Strassen, Brücken, Bahnlinien vor den Zugriffen der Banden zu schützen und deshalb konnte man wohl, um einen Druck auf die Bevölkerung auszuüben, zur Geiselnahme schreiten.

45. Fr. Die Geiselnahme ist der erste Schritt. Der zweite Schritt war die Geiselerchiessung, und zwar in dem angegebenen Verhältnis 1:50, 1:75, 1:100. Wir haben dafür die Unterlagen, -das habe ich nicht erfunden! - Wie stehen Sie dazu?

A. Das habe ich nicht gehört.

46. Fr. Das nächste Mal werde ich Ihnen Dokumente vorlegen, die sich zum Teil aus Tagesmeldungen zusammensetzen, in denen wörtlich angeführt wird, dass ein Angriff auf 2 deutsche Wehrmachtsangehörige so und so in dem Dorfe so und so erfolgt ist und als Sühnemassnahme dafür sind 150 Personen erschossen. Halten Sie ein derartiges Vorgehen für gerechtfertigt oder für verbrecherisch?

A. Für gerechtfertigt nicht.

47. Fr. Halten Sie es für verbrecherisch?

A. (längeres Schweigen). Muss ich mich dazu äussern?

48. Fr. Nein. - Haben Sie im Laufe Ihrer Dienstperiode bei der 2. Panzerarmee auch mit kroatischen Einheiten zu tun gehabt?

A. Jawohl. Ich muss erst überlegen, wann das war: - im Oktober 1944.

49. Fr. Wollen Sie uns diesen Kontakt mit kroatischen Einheiten näher beschreiben? Mit welchen Einheiten Sie zu tun hatten?

A. Das waren kroatische Artillerie-Batterien, die mit deutschem Gerät ausgestattet wurden, die unter deutscher Führung standen und ausschliesslich kroatisches Personal hatten.

50. Fr. In welcher Form spielte sich Ihr Kontakt mit diesen Einheiten ab?

A. Die waren mir damals unterstellt, 3 Batterien.

51. Fr. d.h., sie arbeiteten als Teil Ihrer Artillerie?

A. Damals hatte ich vorübergehend eine andere Verwendung.

52. Fr. Welche ?

A. Im Oktober 1944 nach der Einnahme von Belgrad hatte ich mit den zusammengestoppelten Einheiten den Schutz der Ostflanke der 2. Panzerarmee. Das war also nach der Einnahme von Belgrad auf dem anderen Donau-Ufer.

53. Fr. Wie kämpften Sie da?

A. Ich unterstand der 2. Panzer-Armee.

54. Fr. Was war das für eine Einheit?

A. Sie hatte meinen Namen: Gruppe BÖTTCHER.

55. Fr. War da Infanterie dabei?

A. Ja, alles mögliche durcheinander, auch kroatische Artillerie.

56. Fr. Wie lange war die Gruppe Böttcher im Einsatz?

A. 4 Wochen. Nach diesen 4 Wochen wurde ich abgelöst durch die 118. Jäger-Division.

57. Fr. Heißt das, dass die 118. Jäger-Division dann die Verteidigung des Raumes übernahm, der früher von Ihrer Gruppe verteidigt wurde?

A. Was noch von meinen Leuten da war, trat unter diese Division.

58. Fr. Welchen Kräften stand die Gruppe Böttcher in diesen 4 Wochen gegenüber?

A. Russen, - die also nördlich Belgrad über die Donau kamen.

59. Fr. Kämpften Sie in dieser Zeit auch gegen jugoslawische Einheiten oder nur gegen Russen ?

A. Das kann ich nicht angeben. Wir nahmen an, das sind nur Russen gewesen.

60. Fr. Kämpften die Russen uniformiert - wenn ich annehmen darf, dass Sie Gefangene gemacht haben?

A. Darf ich einmal schildern: Aus Belgrad flutete der Rest von uns. Ich selbst war ja nicht drin. Da war ein Regiment Belgrad; das war zusammengestoppelt aus Urlaubern usw. Das war kein geschlossener Verband. Das dürfen Sie sich nicht als Division vorstellen! Das war nur ein zusammengewürfelter Verband, und wir haben uns von den überlegenen Kräften, die über die Donau kamen und südlich der Donau uns umfassen wollten, schrittweise abgesetzt.

61.Fr. Wer war in Ihrer Zeit Ihr I C?

A. Ein Rittmeister von der Kosakendivision - an den Namen kann ich mich nicht erinnern - ein Graf sowieso.

62.Fr. Haben Sie je die Kampfweisung für die Bandenbekämpfung im Süd-Ost zu Gesicht bekommen?

A. Kann sie mir vorgelegt werden, damit ich die Frage beantworten kann?

63.Fr. Haben Sie Gegenbeweise für die Bandenbekämpfung in Erinnerung?

A. Ich bitte, mir das vorzulegen. Ich kann das so nicht sagen.

64.Fr. Sind in der Zeit, in der Sie die Gruppe BÖTCHER führten, Geiseln genommen worden?

A. Nein, auf meinen Befehl nicht.

65.Fr. Sind Dörfer als Sühnemassnahmen zerstört worden?

A. Nein, auch nicht.

66.Fr. In welchem Raum war die Gruppe BÖTCHER im Einsatz? Beschreiben Sie die Grenzen etwa.

A. Nordwestlich von Belgrad und zwischen Donau und Drau.

67.Fr. Das genügt. Ist es richtig, wenn ich aufgrund dessen, was ich vorher gesagt habe, zu dem Ergebnis komme, dass die Geiselnahme eine militärisch-taktische Massnahme war zum Schutz und zur Sicherung der Truppe?

A. Der Truppe? - Der rückwärtigen Verbindung.

68.Fr. Eine aus taktischen Gesichtspunkten diktierte Massnahme zum Schutze der rückwärtigen Verbindungen?

A. Jawohl.

69.Fr. Würden Sie dasselbe auch von der Zerstörung von Dörfern behaupten?

A. Nein.

70.Fr. Welchen Sinne hätte dann die Zerstörung eines Dorfes?

A. Um meine rückwärtigen Verbindung zu schützen, brauche ich kein Dorf zu zerstören. Die Zerstörung eines Dorfes hätte nur den Zweck, bei strengem Winter dem Gegner kein Haus zu überlassen. Es hätte dann einen taktischen Zweck, wenn man vorher die Bevölkerung wegbringt.

71.Fr. So dass also der taktische Zweck der Zerstörung eines Dorfes darin zu erblicken ist, dass dem Gegner Unterkunftsöglichkeiten

genommen werden?

A. Ja.

72.Fr. Wenn nun in einer Armee taktische Massnahmen dieser Art wiederholt vorkommen, so würde die Verantwortung für die Durchführung dieser Massnahmen Ihrer Ansicht nach wo liegen? Man muss doch untersuchen, wo die Verantwortung für diese keineswegs gewöhnliche Massnahme ist! Sie würden sich noch nicht ohne weiteres herausnehmen, 2 Dörfer dem Erdboden gleich zu machen, wenn nicht von oben diese Massnahmen erlaubt worden sind?

A. Was innerhalb einer Armee geschieht, dafür ist immer der Oberbefehlshaber verantwortlich.

73.Fr. D.h., wenn im Raum der 2. Armee Dinge dieser Art geschehen sind, so liegt die Verantwortung bei dem Oberbefehlshaber?

A. Das ist bei uns der Brauch gewesen, dass der die Verantwortung trägt, was in seinem Bereich geschieht.

74.Fr. Dasselbe gilt auch für die Corps-Kommandeure? Es ist jetzt an den Raum des Corps gedacht.

A. Derjenige, der den Befehl gibt, hat auch die Verantwortung.

75.Fr. Können Sie sich an Besuche von Generaloberst von WEIK im Stabe von RENDULIG erinnern?

A. Nein, ich habe keinen erlebt. Ich habe Feldmarschall von WEIK nur einmal gesehen.

76.Fr. Ist FÜRTECH bei RENDULIG gewesen?

A. Das weiss ich nicht.

77.Fr. Hatten Sie <sup>selbst</sup> Kontakt mit der Heeresgruppe zu tun?

A. Mein Verkehr mit der Heeresgruppe beschränkte sich auf den Stabsoffizier der Artillerie bei der Heeresgruppe, das war ein Oberst SCHUNK (?), den Vornamen weiss ich nicht. Da handelte es sich nur um Gerätefragen.

78.Fr. Hatten Sie mit General DEGNER, dem Kommandeur des 69. Corps, dienstlich zu tun?

A. Damals hatte das Corps General von AULRE. Dienstlich hatte ich nichts mit ihm zu tun.

79.Fr. Hatten Sie mit dem 33. SS. Panzer-Corps zu tun?

A. Nein, das war gar nicht im Armeebereich.

80. Fr. Mit der 92. mot?

A. Die waren einmal bei mir und wollten Artillerie haben. Geben konnte ich nichts, weil ich nichts hatte.

81. Fr. Kennen Sie FELBER?

A. Ja.

82. Fr. Wollen Sie Ihren dienstlichen und persönlichen Kontakt mit ihm beschreiben?

A. Ich habe General FELBER ein paar Tage mit der Gruppe BÜTTNER unterstanden. Nicht immer der Arme, sondern ein K paar Tage auch der Gruppe FELBER. Er war Befehlshaber in Serbien und hatte damals ein Corps oder Abschnitt, und da habe ich ihn ein paar Tage unterstanden.

83. Fr. Hatten Sie später Kontakt mit ihm?

A. Da habe ich ihn das letzte Mal gesehen; d. h. das letzte Mal hier in der Kirche.

84. Fr. Gab es einen SD-Einsatz in der Arme?

A. SD-Leute habe ich gesehen. In welchem Zusammenhang sie mit der Arme standen, das weiss ich nicht. Ich habe sie gesehen, nachdem Belgrad aufgegeben war.

85. Fr. Was war die Funktion des SD. in dieser Zeit?

A. Über Einzelheiten kann ich nichts sagen. Ich habe einmal einen Wagen geholt, das war meine Berührung mit dem SD.

86. Fr. Hat es Einheiten der Division Brandenburg im Bereich der 2. Panzerarmee gegeben?

A. Jawohl, Teile der Division Brandenburg waren da. Welche Teile, kann ich nicht sagen. Ich stand nicht in dienstlicher Berührung mit ihnen.

87. Fr. Haben Sie ausserdienstlich erfahren, welche Funktion diese Teile der Division Brandenburg K ausübten?

A. Die xxxxxx sollten zu Sonderaktionen verwendet werden. Sonderabwehr, Sonder-Angriff usw. Weiter weiss ich nichts darüber.

88. Fr. Wie kommt es, dass in mehrfachen Dokumenten ausschliesslich

von Banden , von Bandendivisionen, Banden-Regimentern die Rede ist, eine Sache, die widerspruchsvoll erscheint?

A. "Banden" ist wohl mehr der Sammelbegriff dafür.

89.Fr. D.H. also, dass man sich den Ausdruck "Banden" gebrauchte , dass man sich darüber klar war, dass <sup>es sich</sup> von Seiten des Gegners um mehr oder minder feste Organisationen handelte?

A. Setzen wir das Wort "sogenannte" dazu. Ich habe einmal ein Regiment Schepnioks gesehen, und das war eigentlich keine militärische Formation.

90. Fr. Ich nehme an, dass Sie an die 1 C-Pläne denken? ~~XXXXXXXXXX~~

A. :~~XXXXXXXXXX~~ Da stand; in diesem Gebiete ist die so und sovielte selbständige Division oder Brigade. Diese beiden Begriffe sind mir in Erinnerung.

91.Fr. Man gebrauchte den Ausdruck "Brigade" und "Division" im Zusammenhang mit den jugoslawischen Divisionen?

A. Ja.

92.Fr. Die Frage hat eine gewisse Bedeutung, weil nicht unwichtig ist, insbesondere auf die kriegsrechtliche Stellung eines Gefangenen, ob er ein "Bandit" ist oder Angehöriger einer Formation.

